

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die 11 Seite

Er hat Zeit! «Mein Herr, es tut mir wirklich leid, aber der Herr Doktor hat vorläufig keine Sprechstunde, vielleicht bemühen Sie sich zu seinem Vertreter!»
 «Ist nicht nötig, mein Fräulein! Ich komme mal gelegentlich wieder, zum Glück ist mein Leiden chronisch.»

Verhör. «Wie drückte sich der Angeklagte aus?» fragte der Richter den Zeugen.
 «Er sagte, er habe das Auto gestohlen.»
 «Drückte er sich dabei in der dritten Person aus?»
 «Nein, wir waren doch allein.»
 «Ich meine, ob er nicht etwa sagte: Ich habe das Auto gestohlen?»
 «Nein, Herr Richter, von Ihnen war gar nicht die Rede!»

Grund genug. «Warum sind Sie eigentlich lieber in London als in Paris?»
 «Wissen Sie, ich sprech' nicht englisch, und mein Französisch versteht man besser in London.»



«Ich fürchte, Sie sitzen auf meinem Platz.»
 «Solange ich sitze, haben Sie nichts zu befürchten!»
 — Je crains que vous ne soyez assis à ma place.
 — Du moment où je suis assis, vous n'avez rien à craindre.

(Zeichnung Dahlisen)

«Haben die Anzeigen in Ihrem Blatt denn Erfolg?»
 «Und ob! Gestern hat einer inseriert, er suche einen Jungen, und heute hat er Zwillinge bekommen.»
 *
 «Weißt du es auch, Klara, die Wissenschaft hat herausbekommen, daß die Frauen mehr Schlaf brauchen als die Männer!»
 «So — warum sagst du mir denn das?»
 «Na — ich meine bloß — dann brauchst du heute abend nicht so lange aufzubleiben und auf mich zu warten!»



«Du bist nicht mehr beim Film? Was machst du denn jetzt?»
 «Ich verkaufe Anzüge!»
 «Hast du schon etwas verkauft?»
 «Ja, meinen eigenen!»
 — Tu n'es plus dans le film?... Que fais-tu, maintenant?
 — Je vends des complets!
 — En as-tu déjà vendu?
 — Oui, le mien!

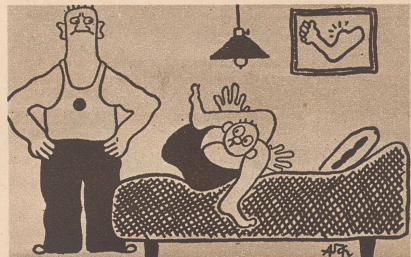
Dans un chic mariage à San-Francisco un monsieur s'adresse à un jeune homme vêtu en jaquette qu'il soupçonne être l'heureux époux de la jeune mariée.
 — C'est bien vous le marié? lui demande-t-il.
 — Non, monsieur — répond le jeune homme sportif — moi, j'ai été mis hors de concours aux épreuves éliminatoires.

Par anticipation. Bloum: — Je t'annonce la naissance d'un gros garçon.
 Ploum: — On va arroser ça!
 Bloum: — Trop tard! Le gosse s'en est chargé. Vois mon pantalon!

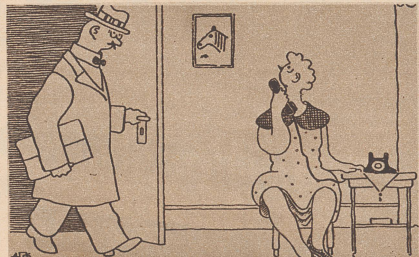


«Du, Kari, was hät jetzt au de säb det i dr Hand?»
 «Das isch es Instrument, wo me d'Zyt demit totschat!»
 — Dis donc Kari, qu'est-ce qu'il porte à la main, çui-là?
 — C'est une espèce d'instrument à battre le temps!

Les yeux perçants de Jeannot. L'instituteur avait écrit au tableau le nombre 836. Pour montrer les résultats de la multiplication par 10, il effaça la virgule.
 — Et maintenant, Jeannot, dit l'instituteur, où est la virgule? Jeannot répondit sans hésiter:
 — Sur le torchon.



«Entweder zahlen Sie jetzt Ihre alte Massagerechnung oder ich lasse Sie so sitzen!»
 — Je n'ai pas l'habitude de masser gratuitement. Si vous ne me réglez pas votre compte arriéré à l'instant, je vous laisse dans cette position.



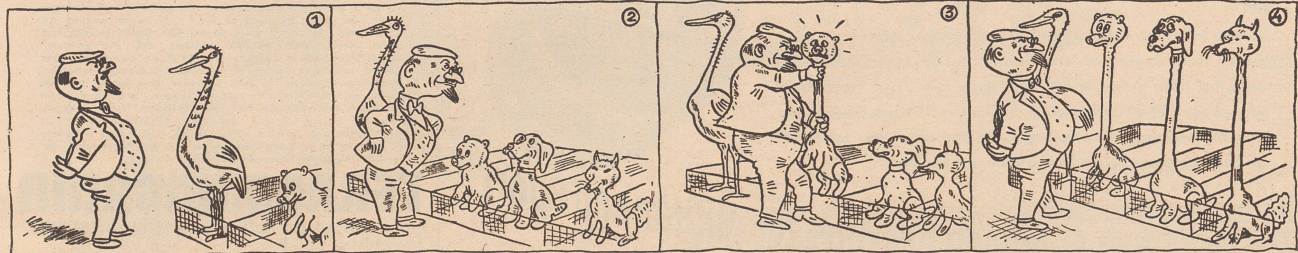
«Aber Mann, bist du denn nicht im Bureau? Ich spreche doch schon eine halbe Stunde mit dir.»
 — Mais, mon cher, tu n'es donc pas au bureau? Voilà déjà une demi-heure que je cause avec toi.

(Illustrated)



Ein ewiger Junggeselle löst ein Kreuzworträtsel. «Lebensgemeinschaft mit drei Buchstaben? Das muß unbedingt ein Druckfehler sein!»

(Zeichnung W. Kieppe)



Ordnung muß sein... — Il faut de l'ordre!...

(San Diego Union)